

## Letzte Nachrichten



### Datenpotpourri

Negativ

Per Berichtsmonat August schwächte sich der Nikkei Manufacturing PMI von zuvor 52,8 auf 52,2 Punkte ab.

Auch der Index des Verbrauchervertrauens verlor per August an Boden. Es kam zu einem Rückgang von 43,8 auf 43,3 Zähler.



### Einkaufsmanagerindex legt zu

Positiv

Der von Caixin und Markit ermittelte Einkaufsmanagerindex für den Sektor Produktion stieg per August von zuvor 51,1 auf 51,6 Punkte und markierte den höchsten Wert seit sechs Monaten.



### Eskalation mit USA nimmt zu

Negativ

Die US-Regierung verschärfte gestern den „Diplomatiekrieg“ mit Russland, indem Moskau verpflichtet wurde das Konsulat in San Francisco und zwei Büros in New York und Washington binnen zwei Tagen zu schließen.



### Finanzminister Steven Mnuchin kontert

Negativ

US-Finanzminister Steven Mnuchin erklärte gestern bei dem Fernsehsender CNBC, dass es bezüglich des Handels besser sei, einen schwächeren USD zu haben. Umgehend verlor der USD gegenüber dem Euro bis zu Kursen bei 1.1925.

### Schuldenobergrenze wegen „Harvey“ früher erreicht?

Neutral

Harvey dürfte nach Ansicht Des Dallas Fed Gouverneurs Kaplan die Wirtschaftsentwicklung nur kurzfristig belasten.

Wegen der damit verbundenen Kosten könnte laut US-Finanzminister Steven Mnuchin das offizielle US-Schuldenlimit früher als bisher unterstellt erreicht werden.



### DIHK kritisiert schleppende Brexit-Verhandlungen

Negativ

Laut DIHK Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben sind die Ergebnisse der dritten Brexit-Verhandlungsrunde ernüchternd. Die Unsicherheit nehme in den deutschen Unternehmen zu. Es sei auch kein Trost, dass es die Briten härter treffe.



### Macron kommt bei Arbeitsmarktreform voran

Positiv

Nach intensiven Vorbereitungen mit den wesentlichen Gewerkschaften, ohne dass es bisher zu nennenswerten Protesten gekommen ist, stellte Präsident Macron gestern die Pläne zu einem flexibleren Arbeitsrecht vor.

## Technik und Bias

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
<b>EUR-USD</b>	1.1871 – 1.1912	1.1892 – 1.1925	1.1820	1.1800	1.1770	1.1930	1.1970	1.2000	Positiv
<b>EUR-JPY</b>	130.70 – 131.03	130.88 – 131.17	130.70	130.20	130.00	131.70	132.00	132.20	Neutral
<b>USD-JPY</b>	109.88 – 110.22	109.94 – 110.15	109.80	109.50	109.30	110.70	111.00	111.20	Negativ
<b>EUR-CHF</b>	1.1412 – 1.1436	1.1414 – 1.1435	1.1360	1.1330	1.1300	1.1460	1.1500	1.1520	Neutral
<b>EUR-GBP</b>	0.9199 – 0.9237	0.9195 – 0.9222	0.9180	0.9140	0.9100	0.9240	0.9270	0.9300	Positiv

## DAX-Börsenampel



Ab 11.930 Punkten

**Aktuell**

Ab 12.340 Punkten

## Märkte

DAX	12.055,84	+ 53,37
Eurostoxx50	3.421,47	+ 17,76
Dow Jones	21.948,10	+ 55,67
Nikkei	19.702,93	+ 56,69
Brent	52,72	- 0,77
Gold	1.319,23	- 2,37
Silber	17,53	- 0,03

## TV-Termine

Video vom 28.8.

n-tv

[Link](#)

Money.de mit Bernd Heller

[Link](#)

## Ansprechpartner

**Folker Hellmeyer**

0421 332 2690

[folker.hellmeyer](mailto:folker.hellmeyer@bremerlandesbank.de)[@bremerlandesbank.de](https://www.bremerlandesbank.de)

Moritz Westerheide

0421 332 2690

[moritz.westerheide](mailto:moritz.westerheide@bremerlandesbank.de)[@bremerlandesbank.de](https://www.bremerlandesbank.de)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1193 (07.40 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1823 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 110.08. In der Folge notiert EUR-JPY bei 130.92. EUR-CHF oszilliert bei 1.1420.

Gestern kam es zur ersten indirekten verbalen Reaktion hinsichtlich der Neubewertung des Euros seitens der EZB. Via Reuter wurde kolportiert, dass die sportliche Aufwertung des Euros den Eliten der EZB immer größere Kopfschmerzen bereite.

Da die Aufwertung des Euros eine deflationäre Funktion auf den Wirtschaftsraum ausübt, sind derartige Sorgen berechtigt. In dem Zusammenhang wurde an den Märkten das Thema einer Verzögerung im Ausstiegsszenario der EZB aus den Anleiheankäufen aufgegriffen. Der Euro verlor in der Spitze gegenüber dem USD bis auf 1.1823.

Der Konter aus Washington folgte nur wenige Stunden später. US-Finanzminister Steven Mnuchin betonte bei dem Fernsehsender CNBC, dass es bezüglich des Handels besser sei, einen schwächeren USD zu haben. Umgehend verlor der USD gegenüber dem Euro bis zu Kursen bei 1.1925.

**EZB redet Euro schwächer - US-Finanzminister den USD ...**

1. September 2017

Homogenität zwischen EZB und US-Treasury in der Frage der Bewertung der beiden wichtigsten Transaktions- und Leitwährungen sieht definitiv anders aus. Damit fügt sich dieses Feld nahtlos in die Auseinandersetzungen zu Klima, Handel und Energie ein, die zuvor seitens der USA gegenüber Kontinentaleuropa eröffnet wurden.

Diese von den USA initiierten Auseinandersetzungen sind Ausdruck zunehmender struktureller Stresszustände struktureller Art in den USA, die in erkennbaren Ansätzen auch eine zyklische Funktion entwickeln. Sie sind aber auch Ausdruck einer politischen Entfremdung zwischen den USA und Kontinentaleuropa.

Bezüglich des Machtanspruchs der USA ist die aktuelle Erholung Kontinentaleuropas, die von struktureller Stärke geprägt ist, unter Umständen aus US-Sichtweise eine Herausforderung.

Ob die Taktik der USA, Felder der Konfrontation auf unterschiedlichsten Ebenen (und nicht nur gegenüber Kontinentaleuropa) aufzumachen, im Sinne der Interessen der USA Ziel führend ist, darf kontrovers diskutiert werden.

Aus Sicht Kontinentaleuropas muss diese US-Politik ein Katalysator für eine Emanzipation von den politischen Strukturen der Vergangenheit darstellen.

Es gilt sich aus der seit Jahrzehnten gelebten außenpolitischen Pubertät zu befreien, um den eigenen ökonomischen und politischen Interessen der Bürger Kontinentaleuropas zu entsprechen.

„Food for thought!“

Bewusst sprachen wir zuvor von Kontinentaleuropa und nicht der EU-28, die wir derzeit noch sind. Wir müssen den Brexit ernst nehmen. Das Verhalten, das London an den Tag legt, wirft mehr Fragen auf, als dass Antworten geliefert würden.

Laut DIHK Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben sind die Ergebnisse der dritten Brexit-Verhandlungsrunde ernüchternd. Die Unsicherheit nehme in den deutschen Unternehmen zu. Es sei auch kein Trost, dass es die Briten härter treffe.

Dieser Sichtweise stimmen wir grundsätzlich zu. Herr Wansleben muss die negativ betroffenen Mitglieder seiner Veranstaltung berücksichtigen.

Wir erlauben uns aber darauf zu verweisen, dass bei dem Brexit erhebliche Produktionsstättenverlagerungen anstehen, die den Kapitalstock Kontinentaleuropas deutlich stärken, die die Lohnsummen erhöhen und die Sozialkontributionen in die Systeme unterstützen werden. Am Ende ergibt sich ein massiver positiver Nettonutzen für Kontinentaleuropa.

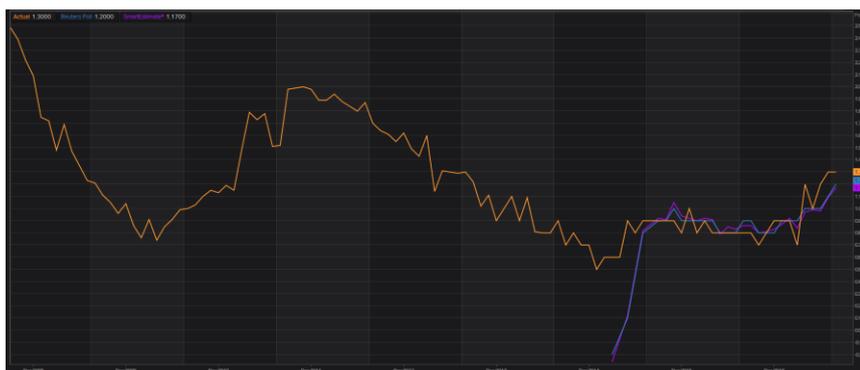
Der Finanzsektor spielt dabei auch eine Rolle. So lieferte gestern mein Ex-Arbeitgeber Helaba eine Schätzung, dass mindestens 8.000 gute bezahlte Banker aus London das Rhein-Main Gebiet wirtschaftlich unterstützen werden.

**Der Datenpotpourri war gestern umfangreich:**

Die deutsche Arbeitslosenquote verharrte in der saisonal bereinigten Fassung per August bei 5,7%. Im Monatsvergleich sank die Zahl der Arbeitslosen um 5.000 auf 2,532 Millionen Betroffene. Das passt in das positive Bild der Eurozone.

In Italien legten die Verbraucherpreise etwas sportlicher zu. Per August stellte sich der Anstieg im Jahresvergleich auf 1,4% nach zuvor 1,2%

Die Erstschätzung für die Verbraucherpreisentwicklung der Eurozone lieferte per August mit einer Zunahme um 1,5% eine Überraschung. Die Prognose lag bei 1,4%. Die Kernrate verharrte bei 1,3% (Prognose 1,2%). Damit sind wir in Nähe der Zielzone der EZB (2%). Deflationsrisiken sind nicht auszumachen. Mehr noch bewegt sich die Kernrate, das ist einzige Rate, die die EZB wirklich beeinflussen kann, mit 1,3% auf dem höchsten Niveau seit August 2013.



© Reuters: CPI Kernrate Eurozone

## EZB redet Euro schwächer - US-Finanzminister den USD ...

1. September 2017

Die Arbeitslosenrate der Eurozone verharrte per Juli mit 9,1% auf dem tiefsten Stand seit Februar 2009. Arbeitsmarktdaten sind nachlaufende Wirtschaftsindikatoren. Wir dürfen uns weitere Entspannung einstellen.

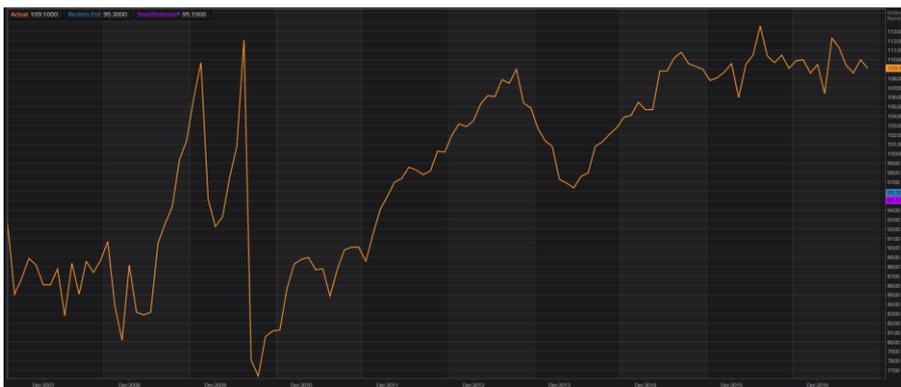


© Reuters: Arbeitslosenquote Eurozone

In den USA legten die persönlichen Einkommen im Monatsvergleich per Juli um 0,4% (Prognose 0,3%) zu. Die persönlichen Konsumausgaben verzeichneten adjustiert einen Anstieg um 0,3%. Damit wurde die bei 0,4% angesiedelte Prognose verfehlt.

Der Einkaufsmanagerindex aus Chicago verharrte per August auf dem Vormonatsstand bei 58,9 Zählern. Die Prognose war bei 58,5 Punkten angesiedelt. Das Niveau impliziert einen Status nahe Boom. Ist das in Chicago so?

Der Index anhängiger Hausverkäufe sank per Juli um 0,8% von 110,0 auf 109,1 Punkte. Der Index befindet sich auf dem hohen Niveau in einer Ausbildung eines Tops. Das passt auch zu den zuletzt schwächeren Daten bei den Absätzen neuer und zuvor genutzter Wohnimmobilien.



© Reuters: Pending Homes Sales Index

Insgesamt bestätigt sich ein Bild unterproportionaler Dynamik in der US-Wirtschaft im Verhältnis zu der Lage in der Weltwirtschaft und auch vor allen Dingen in der Eurozone.

Heute liegt der Fokus der Finanzmärkte auf den US-Arbeitsmarktdaten. Der ADP-Bericht lieferte am Mittwoch eine Steilvorlage, die mindestens Zuversicht auf gute Daten begründet.

Aktuell ergibt sich ein Szenario, das eine positive Haltung bezüglich der Bewertung des Euros favorisiert. Erst ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1.1650 – 80 negiert den positiven Bias des Euros.

Viel Erfolg!

## Überschrift

	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
	<b>Markit-PMI</b> Produktion	August	57,4	57,4	10.00	Der hohe vorläufige Wert sollte bestätigt werden.	Mittel
	<b>Arbeitsmarktbericht</b> Arbeitslosenquote Arbeitslosenquote U-6 Nonfarm Payrolls Partizipationsrate	August	4,3% 8,6% 209.000 62,9%	4,3% -.- 180.000 -.-	14.30	Der ADP-Bericht implizierte positives Überraschungspotential.	Hoch
	<b>Markit-PMI</b> Produktion	August	52,5	-.-	15.45	Keine Prognose erhältlich.	Mittel
	<b>Bauausgaben</b>	Juli	-1,3%	+0,5%	16.00	War der Vormonat nur ein Ausrutscher?	Mittel
	<b>ISM Manufacturing PMI</b>	August	56,3	56,5	16.00	Klare Divergenz zum Pendant von Markit ...	Mittel
	<b>Verbrauchervertrauen nach Lesart der Universität Michigan</b>	August	97,6	97,4	16.00	Markt erwartet Bestätigung des hohen Niveaus.	Mittel

**BLB Global Opportunities Fund**  
WKN: A2ACH2



[MEHR ERFAHREN →](#)

**BLB** / EINE MARKE DER NORD/LB

## Wichtige Hinweise

Dieses Informationsschreiben ist erstellt worden von der Norddeutschen Landesbank („Bank“). Die Norddeutsche Landesbank untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie der Europäischen Zentralbank. Eine Überprüfung oder Billigung dieses Informationsschreibens oder der hierin beschriebenen Produkte oder Dienstleistungen durch die zuständige Aufsichtsbehörde ist grundsätzlich nicht erfolgt.

Dieses Informationsschreiben richtet sich ausschließlich an in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Kunden der Bank und der Sparkassen des Finanzverbundes. Zudem dient dieses Informationsschreiben allein Informationszwecken und stellt insbesondere kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder zur Zeichnung irgendeines Anlagetitels dar.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen basieren auf Quellen, die von uns für zuverlässig erachtet wurden. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, können wir keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in dem vorstehenden Informationsschreiben geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile unseres Hauses dar, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit keinerlei Gewähr übernommen werden kann.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieses Informationsschreibens. Eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann daher nicht gegeben werden. Dementsprechend ist eine Änderung unserer Meinung jederzeit möglich, ohne dass diese notwendig publiziert werden wird. Die Bewertung einzelner Finanzinstrumente aufgrund historischer Entwicklung lässt sich nicht zwingend auf die zukünftige Entwicklung übertragen. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind daher kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Vielmehr können etwa Fremdwährungskurse oder ähnliche Faktoren negative Auswirkungen auf den Wert von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten haben. Soweit im Rahmen dieses Informationsschreibens Preis-, Kurs- oder Renditeangaben oder ähnliche Informationen in einer anderen Währung als Euro angegeben sind, weisen wir hiermit ausdrücklich darauf hin, dass die Rendite einzelner Finanzinstrumente aufgrund von Währungskursschwankungen steigen oder fallen kann.

Da wir nicht überprüfen können, ob einzelne Aussagen sich mit Ihren persönlichen Anlagestrategien und -zielen decken, haben unsere Empfehlungen nur einen unverbindlichen Charakter und stellen insbesondere keine Anlageberatung oder Rechts- oder Steuerberatung dar.

Ferner stellt dieses Informationsschreiben keine Finanzanalyse dar, sondern eine lediglich Ihrer allgemeinen Information dienende Werbemitteilung im Sinne des § 31 Abs. 2 des Wertpapierhandelsgesetzes in seiner aktuell geltenden Fassung. Aus diesem Grund ist diese Auswertung nicht unter Berücksichtigung aller besonderen gesetzlichen Anforderungen an die Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen erstellt worden. Ebenso wenig unterliegt diese Auswertung dem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung, wie dies für Finanzanalysen gilt. Soweit Sie weitergehende Informationen oder eine anleger- und objektgerechte Beratung wünschen, empfehlen wir Ihnen, eine/n unserer Anlageberater/-innen aufzusuchen.

Weder die Norddeutsche Landesbank noch ihre Angestellten übernehmen eine Haftung für unmittelbare oder mittelbare Verluste aufgrund einer Nutzung der in diesem Informationsschreiben enthaltenen Aussagen oder Inhalte.

Die Weitergabe dieses Informationsschreibens an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieses Informationsschreibens ist nur mit unserer vorherigen, schriftlichen Genehmigung zulässig.

## Impressum

Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

Hannover: Friedrichswall 10, 30159 Hannover • Postanschrift: 30151 Hannover • Tel 0511 361-0 • Fax 0511 361-4030

Bremen: Domshof 26, 28195 Bremen • Anschrift für Briefe: 28189 Bremen • Tel 0421 332-0 • Fax 0421 332-2322

Oldenburg: Markt, 26122 Oldenburg • Anschrift für Briefe: Postfach 2665, 26016 Oldenburg • Tel 0441 237-01 • Fax 0441 237-1333

Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig, Magdeburg

Handelsregister: AG Hannover HRA 26247, AG Braunschweig HRA 10261, AG Stendal HRA 22150 • UStID: DE115646025

Bankverbindung: BLZ 290 500 00 • SWIFT Adresse: BRLADE22XXX

kontakt@bremerlandesbank.de • www.bremerlandesbank.de